

Lektion 1:

Hallo! Ich bin Nicole ...

Aufgabe 1

(vgl. Modul 1, Ausklang)

Aufgabe 2a

Paco: WINFRIED!! ... Baramm ...
baraaa-aaah!

Nicole & Paco:
WINFRIED!! ... Baramm ... bampam
... bampam ... baraaa-aaah!

Paco: Hmh?

Nicole: WINFRIED!

Paco: Hallo! Ich heiße Paco und wer
bist du?

Nicole: Ich heiße Nicole. ... Baramm ...
bampam ...

Nicole & Paco:
bampam ... baraaa-aaah!

Aufgabe 3

Nicole: Woher kommst du, Paco? Aus
Spanien?

Paco: Nein, ich komme aus Mexiko.

Nicole: Aus Mexiko? Wow!

Paco: Und woher kommst du? Nein,
Moment! Du kommst aus Deutsch-
land, hm?

Nicole: Nn-nn!

Paco: Aus der Schweiz?

Nicole: Nein, ich komme aus Österreich.

Paco: Ah, aus Österreich.

Nicole: Baramm ... bampam ... bampam ...
baraaa-aaah! ...

Aufgabe 4

(Sie hören Musik aus unterschiedlichen
Ländern)

Aufgabe 5

Nicole & Paco:
WINFRIED!! ... Baramm ... bampam
... bampam ... baraaa-aaah! ...

Frau Wachter:
Ja, hallo!

Nicole: Hallo, Frau Wachter! Wie geht's?

Frau Wachter:
Gut, danke! Und wie geht's Ihnen?

Nicole: Auch gut. hm, ach ja: Das ist Paco.
Und das ist Frau Wachter.

Paco: Guten Tag, Frau Wachter.

Frau Wachter:
Guten Tag, Herr ... hm ...

Paco: Rodriguez

Frau Wachter:
Rodriguez? Woher kommen Sie?
Aus Spanien?

Paco: Nein, ich ...

Nicole: Er kommt aus Mexiko.

Frau Wachter:
Aah! Aus Mexiko!

Paco: Ja.

Frau Wachter:
Tja, also dann. Auf Wiedersehen,
Herr Rodriguez!

Paco: Auf Wiedersehen, Frau Wachter!

Frau Wachter:
Tschüs!

Nicole: Tschüs!

Aufgabe 6c

Nicole: hm, ach ja: Das ist Paco. Und das
ist Frau Wachter.

Paco: Guten Tag, Frau Wachter!

Frau Wachter:
Guten Tag, Herr ... hm ...

Paco: Rodriguez

Frau Wachter:
Rodriguez? Woher kommen Sie?
Aus Spanien?

Paco: Nein, ich ...

Nicole: Er kommt aus Mexiko.

Frau Wachter:

Aah! Aus Mexiko!

Paco: Ja.

Aufgabe 7

Frau Wachter:

Ja, hallo!

Nicole: Hallo, Frau Wachter! Wie geht's?

Frau Wachter:

Gut, danke! Und wie geht's Ihnen?

Nicole: Auch gut.

Aufgabe 9a

vgl. Kursbuch

Aufgabe 10

Hallo

Guten Tag

Guten Morgen

Guten Abend

Gute Nacht

Tschüs

Auf Wiedersehen

Lektion 2:

Ich bin Journalistin.

Aufgabe 1b

1

Ich bin 38. Ich lebe in Bonn. Ich bin verheiratet. Ich habe zwei Kinder. Ich bin Architekt.

2

Ich bin 32 und komme aus der Schweiz. Ich wohne in Köln. Ich lebe getrennt. Ich habe zwei Kinder. Ich arbeite als Journalistin bei X-Media.

3

Ich wohne in Berlin. Ich bin 25. Ich bin nicht verheiratet. Ich bin Diplom-Informatiker und arbeite als IT-Spezialist bei Galaxysyst.

4

Ich komme aus Belgien und wohne in Berlin. Ich bin 25 und nicht verheiratet. Ich studiere ‚Marketing Management‘ und ich mache ein Praktikum bei NeXtrom.

Aufgabe 2a

Hallo! Ich heiße Barbara Meinhardt. Ich komme aus der Schweiz und lebe in Köln. Ich bin Historikerin und arbeite als Journalistin bei X-Media.

Aufgabe 3b

Interviewer:

Test ... Test... So! ... Bitte!

Markus Bäuerlein:

Hallo! Mein Name ist

Markus Bäuerlein ...

B. Meinhardt-B.:

Ich heiße Barbara Meinhardt.

Markus Bäuerlein:

Meinhardt-Bäuerlein.

Interviewer:

Wie bitte?

Markus Bäuerlein:

Barbara Meinhardt-Bäuerlein. Sie heißt Meinhardt-Bäuerlein. Wir sind verheiratet.

B. Meinhardt-B.:

Wir leben nicht zusammen.

Markus Bäuerlein:

Wir sind nicht geschieden und wir haben zwei Kinder.

B. Meinhardt-B.:

Wir leben getrennt. Die Kinder und ich, wir leben in Köln. Er wohnt in Bonn.

TRANSKRIPTIONEN

Interviewer:

Aha! ... Danke! ... Vielen Dank!

Aufgabe 3c

vgl. Aufgabe 1b

Aufgabe 4

vgl. Kursbuch

Aufgabe 5a

Sven: Hallo! ... Supermusik, was? Ähm, wie heißt du? ... Ähm, wie alt bist du?

Nadine: Ich bin 25.

Sven: Hey super! Ich bin auch 25!

Nadine: So?

Sven: Ja! Und wo wohnst du?

Nadine: Ich wohne in Berlin.

Sven: Hey wow! Ich wohne auch in Berlin!

Nadine: Ach ja?

Sven: Ja! Ich bin 25 und lebe in Berlin.

Nadine: Und wie heißt du?

Sven: Ich heiße Sven Henkenjohann.

Nadine: Hey toll! Ich heiße auch Sven Henkenjohann!

Sven: Was?!

Lektion 3:

Das ist meine Mutter.

Aufgabe 1

Herbert: Elvira!

Elvira: Herbert!

Herbert: Elvira!

Elvira: Wer ist das? ... Ist das deine Frau?

Herbert: Nein. Das ist meine Mutter.

Elvira: Deine Mutter? Das ist nicht deine Mutter.

Herbert: Doch.

Elvira: Sie ist nicht sehr alt, hm?

Herbert: Doch. Sie ist 74.

Elvira: Ach Herbert! Ist das deine Frau?

Herbert: Elvira! Bitte!

Elvira: Bist du verheiratet?

Herbert: Nein, Elvira. Ich bin nicht verheiratet.

Elvira: Nein?

Herbert: Nein!

Elvira: Oh Herbert! ...

Aufgabe 2

Hallo! Ich bin Mark. Und das sind meine

Eltern: Berndt und Olga Poppenreuther. Sie

leben in Freiburg und arbeiten als Schauspieler. Mein Opa Carl und meine Schwester Angelica sind auch Schauspieler. Ich nicht. Ich studiere Physik in Stuttgart.

Aufgabe 3a

vgl. Kursbuch

Aufgabe 6a

Vater – Mutter – Eltern – Sohn – Tochter – Bruder – Schwester – Geschwister – Großvater/Opa – Großmutter/Oma – Großeltern – Enkelin – Enkel – Ehemann – Ehefrau

Modul 1: Ausklang: Wo wohnt Winfried?

Frau: Ja, hallo? Wer ist denn da?

Winfried: Hallo! Wie geht's? Ich heiße Winfried

...

Frau: Ooh. Winfried!

Winfried: ... und ich komme aus Österreich.

Frau: Aha!

Winfried: Ich bin 32 ...

Frau: Ja?

Winfried: ... nicht verheiratet ...

Frau: Oooh!

Winfried: ... und ich wohne in ... tut-tut-tut

TRANSKRIPTIONEN

Frau: Winfried? ... Winfried?
Chor: WINFRIED!
Baramm ... bambam ... bambam ...
baraa-aahh!
WINFRIED!
Baramm ... bambam ... bambam ...
baraa-aahh! ...

Frau: Wo wohnt Winfried? Wohnt er in
Freiburg?
Wohnt er in Zürich, in Köln, in
Frankfurt?
Wohnt er in Stuttgart? Wohnt er in
Hamburg?
Wo wohnt Winfried? Wo wohnt
Winfried?

Chor: WINFRIED!
Baramm ... bambam ... bambam ...
baraa-aahh!
WINFRIED!
Baramm ... bambam ... bambam ...
baraa-aahh! ...

Frau: Wo wohnt Winfried? Wohnt er in
Schwerin?
Wohnt er in München, in Bonn, in
Berlin?
Wohnt er in Bamberg? Wohnt er in
Wien?
Wo wohnt Winfried? Wo wohnt Win-
fried?

Chor: WINFRIED!
Baramm ... bambam ... bambam ...
baraa-aahh!
WINFRIED!
Baramm ... bambam ... bambam ...
baraa-aahh! ...

Lektion 4:

Der Tisch ist schön!

Aufgabe 2

Ansage Möbelhaus:

Na? Wie ist das Bett?

Möbel Stegmann – das Bett ... der
Tisch ... die Lampe – Möbel Stegmann
...

Sibylle: Oh Artur! Guck mal! Der Tisch ist
schön.

Artur: Naja ... Der Tisch ist zu groß. Findest
du nicht?

Sibylle: Nein, das finde ich nicht. Der Tisch
ist modern. Modern und praktisch.

Artur: Soso. ... Hey, Sibylle! Das Bett ist
nicht schlecht!

Aufgabe 3

Sibylle: Der Tisch ist modern. Modern und
praktisch.

Artur: Soso. ... Hey, Sibylle! Das Bett ist
nicht schlecht!

Verkäufer:

Hallo! Brauchen Sie Hilfe?

Sibylle: Ja, bitte. Wie viel kostet denn der
Tisch?

Verkäufer:

Der Tisch kostet ... ähh ... 1478 Euro.

Sibylle: Was? 1478 Euro. Das ist aber sehr
teuer!

Verkäufer:

Finden Sie?

Sibylle: Ja, das ist zu teuer.

Verkäufer:

Tja ...

Sibylle: Ähh ... und die Lampe? Was kostet
die Lampe?

Verkäufer:

Die Lampe kostet nur 119 Euro. Das ist
sehr günstig. Ein Sonderangebot.

Sibylle: So?

Verkäufer:

Sie kommt aus Italien. Der Designer heißt Enzo Carotti.

Sibylle: Ach! Wirklich?! Vielen Dank!

Verkäufer:

Bitte, bitte!

Sibylle: Hmm? Enzo Carotti? Die Lampe ist wirklich sehr schön und nicht teuer! ... Du Artur? ... Artur?? ... ARTUR!!

Ansage Möbelhaus:

Möbel Stegmann – das Bett ... der Tisch ... die Lampe – Möbel Stegmann ...

Aufgabe 4b

(Sie hören Musik und die Nomen *Tisch, Sofa, Teppich, Couch, Stuhl, Bett, Sessel, Lampe, Schrank* in unterschiedlicher Reihenfolge)

Aufgabe 5

vgl. Kursbuch

Aufgabe 6a

1

Kunde: Ähm, Entschuldigung?

Verkäuferin:

Ja, bitte?

Kunde: Wie viel kostet denn das Bett, bitte?

Verkäuferin:

Das Bett? Das kostet 99 Euro.

Kunde: Ah, vielen Dank.

Verkäuferin: Bitte, gern.

2

Verkäufer:

Brauchen Sie Hilfe?

Kundin: Ja, bitte. Wie viel kostet das Bild?

Verkäufer:

Einen Moment ... 50 Cent.

Kundin: Das ist aber billig!

3

Kundin: Guten Tag. Ich habe eine Frage.

Verkäufer:

Ja, gern.

Kundin: Der Teppich: Wie viel kostet der denn?

Verkäufer:

Der Teppich kostet nur 9 Euro 98. Das ist ein Sonderangebot!

Kundin: Das ist wirklich sehr günstig.

Aufgabe 10

a

Verkäuferin:

Brauchen Sie Hilfe?

Kundin: Ja, bitte.

b

Frau 1: Kaffee?

Frau 2: Nein, danke.

c

Mann: Das macht dann 9 Euro 95, bitte.

d

Frau: Wie bitte?

e

Frau: Oh, vielen Dank!

Mann: Bitte.

Lektion 5: Was ist das? –

Das ist ein F.

Aufgabe 1a

Frau Paulig:

„G“ ?... „K“ ... „2“ ? ... Nein „Z“! ... und ... „L“

Augenarzt:

Gut, Frau Paulig. Und jetzt bitte hier weiter.

Frau Paulig:

Oh! ... Das ist jetzt schwierig ...

Augenarzt:	Was ist das?	3	
Frau Paulig:	Das ist ein „F“. ... Stimmt das?	■	Das ist eine Seife. Richtig?
Augenarzt:	Nein, Frau Paulig. Das ist kein „F“. Es ist ein „P“.	▲	Genau. Das ist eine Seife.
Frau Paulig:	Ach ja, richtig! Jetzt sehe ich es auch: Es ist ein „P“.	■	Und wie schreibt man ‚Seife‘?
Augenarzt:	Und was ist das?	▲	Ganz einfach: S-E-I-F-E.
Frau Paulig:	Das ist eine „3“. Nein, Moment! ...	■	Moment. Noch einmal bitte. S – E ... und weiter?
	Das ist eine ...	▲	S-E-I-F-E. Haben Sie es jetzt verstanden?
		■	Ah ja. Sehr nett! Danke!
		▲	Bitte, gerne.
		4	
		■	Entschuldigung, das ist ein Streichholz oder?
		▲	Ja genau. Das ist ein Streichholz.
		■	Ähm. Und wie schreibt man ‚Streichholz‘?
		▲	S-T-R-E-I-C-H-H-O-L-Z. ... Au!
		■	Habe ich das richtig verstanden: S-T-R-E-I-C-H-H-O-L-Z?
		▲	Ja.
		■	Danke!
		5	
		■	Entschuldigung, wie heißt das auf Deutsch?
		▲	Was? Naja, das ist Geld.
		■	Nein, nein, nicht das. Das da. Wie heißt das?
		▲	Ach, das! Na, das ist eine Geldbörse.
		■	Eine Geld..., eine Geld... was?
		▲	Eine Geldbörse.
		■	Aha. Und wie schreibt man das?
		▲	G-E-L-D-B-Ö-R-S-E. Die Geldbörse.
		■	Geldbörse mit Ö.
		▲	Richtig.
		■	Vielen Dank.
		▲	Kein Problem!
Aufgabe 6			
1			
■	Entschuldigung, wie heißt das auf Deutsch?		
▲	Das ist eine Uhr.		
■	Wie bitte? Eine was ...?		
▲	Eine Uhr.		
■	Eine Uhr. Aha! Und wie schreibt man ‚Uhr‘? U-A ... Ua?		
▲	Nein, nein, nein! U-H-R. Die Uhr.		
■	Ah! U-H-R. Vielen Dank!		
▲	Bitte, bitte!		
2			
■	Oh!		
▲	Oh! Danke! Sehr praktisch, der ..., das ..., oder die ...? Ähh ... wie sagt man auf Deutsch?		
■	Der Schirm.		
▲	Aha. Der Schirm. Das ist ein Schirm.		
■	Richtig.		
▲	Bitte, wie schreibt man ‚Schirm‘?		
■	S-C-H-I-R-M.		
▲	S-C-H-I-R-M. Schirm. Danke!		
■	Bitteschön. Gehen wir?		
▲	Ja.		

Lektion 6: Ich brauche kein Büro.

Aufgabe 1a

Christian Schmidt:
Ah! Ich habe einen Laptop und drei Handys. Ich brauche kein Büro.

Aufgabe 2

Christian Schmidt:
Termine? Neu? Hm? 14 Uhr?
Nein ... oh Mann!

Aufgabe 3 und 4

Christian Schmidt:
Brenner IT-Consulting. Guten Tag.
Hier ist Christian Schmidt.

Frau Feser:
Hallo, Herr Schmidt. Hier ist
Anne Feser.

Christian Schmidt:
Ah, hallo Frau Feser!

Frau Feser:
Ich habe eine Frage, Herr Schmidt:
Wo ist denn der Schlüssel?

Christian Schmidt:
Der Schlüssel?

Frau Feser:
Ja, der Schrankschlüssel. Ich brauche
Stifte und das Briefpapier.

Christian Schmidt:
Ach bitte, Frau Feser, fragen Sie
doch Frau Esebeck. Sie hat doch den
Schlüssel.

Frau Feser:
Tja, Frau Esebeck ist aber heute in
Frankfurt. Und Sie haben den Schlüs-
sel doch auch.

Christian Schmidt:
Ach ja, richtig.

Christian Schmidt:
Äh ... Moment bitte, Frau Feser!

Christian Schmidt:
Brenner IT-Consulting. Guten Tag.
Hier ist Christian Schmidt.

Eva: Was? ... IT-Consulting? ... Das ist
doch dein Privat-Handy, oder?

Christian Schmidt:
Eva!

Eva: Wo bist du, Schatz? Was machst du?

Christian Schmidt:
Jetzt nicht, Eva. Ich habe keine Zeit.

Eva: Christian? Wo bist du denn?

Christian Schmidt:
Äh ... Tschüs Eva!

Eva: Christian?

Christian Schmidt:
Rechnungen? Formulare?
Hach! Mann!

Herr Brenner:
Brenner!?

Christian Schmidt:
Hallo Chef? Hier ist
Christian Schmidt.

Herr Brenner:
Ah! Schmidt! Ich suche und suche
hier ... Sagen Sie mal: Wo sind denn
die Rechnungen und die Formulare?

Christian Schmidt:
Die Rechnungen? Tja, Moment ... die
sind, äh ... Ach was, vergessen Sie's,
Herr Brenner! Ich komme. Ich
komme. Bis gleich. Auf Wiederhören!
Mann! So was! Das gibt's doch nicht!

Aufgabe 7a

Frau Feser:
Ich habe eine Frage, Herr Schmidt:
Wo ist denn der Schlüssel?

Christian Schmidt:
Der Schlüssel?

TRANSKRIPTIONEN

Frau Feser:

Ja, der Schrankschlüssel. Ich brauche
Stifte und das Briefpapier.

Christian Schmidt:

Ach bitte, Frau Feser, fragen Sie doch
Frau Esebeck. Sie hat doch den
Schlüssel.

Frau Feser:

Tja, Frau Esebeck ist aber heute in
Frankfurt. Und Sie haben den Schlüs-
sel doch auch.

Modul 2: Ausklang: Hubertus Grille braucht eine Brille

Hubertus Grille braucht eine Brille.
Marina Hartner sucht einen Partner.
Benjamin Rüssel hat keinen Schlüssel.
Janina Rift hat keinen Stift.

Refrain

Wir suchen hier. Wir suchen da.
Wir finden alles. Das ist ja klar.
Wir lernen sehr schnell. Es ist ja nicht schwer.
Wir brauchen keine Hilfe.
Nein, nein, nein – danke sehr!

Alina Hampe braucht eine Lampe.
Liane Rühle hat keine Stühle.
Johannes Frisch hat keinen Tisch.
Elena Blücher kauft keine Bücher.

Refrain

Hans-Peter Reife hat keine Seife.
Mario Klinge hat keine Ringe.
Florian Masche braucht eine Tasche.
Larissa Nuhr hat keine Uhr.

Refrain

Lektion 7:

Du kannst wirklich toll ...!

Aufgabe 2

1

Fabian: Wow! Du kannst ja super tanzen!

Rebekka: Was?

Fabian: Du kannst super tanzen.

Rebekka: Was? Ich versteh dich nicht.

Fabian: Ich finde, du kannst super tanzen ...
ähh ... super tanzen.

Rebekka: Oh, danke! ...

Fabian: Wie heißt du?

Rebekka: Was?

2

Fabian: Welche Farbe haben deine Augen,
Rebekka?

Rebekka: Ja, welche Farbe haben sie denn,
Fabian?

Fabian: Moment, sie sind ... sie sind ... grün
... und ein bisschen braun ...

Rebekka: Und grau, oder? Sind sie nicht auch
ein bisschen grau?

Fabian: Grau? Ich weiß nicht. Deine Augen
sind sehr schön!

Rebekka: Oh. Kannst du das noch einmal
sagen?

Fabian: Du bist sehr schön, Rebekka.

3

Fabian: Hmmm!

Rebekka: Fabian?

Fabian: Hmmm mmm!

Rebekka: Fabian!!

Fabian: Ich liebe es!

Rebekka: FABIAN!!

Fabian: Du Rebekka, das schmeckt sehr gut.

Rebekka: Wirklich?

Fabian: Weißt du was? Du kannst wirklich
toll kochen! ...

Rebekka: So? Aha! ... Hey! Fabian! NEIN!

Fabian: Ach komm! Bitte!
 Rebekka: Nein!

Aufgabe 8

1

Andi: Hallo, ich bin der Andi. Mein Hobby ist Fußball. Das da sind meine Freunde. Wir spielen nicht im Verein. Wir sind nur eine Freizeit-Mannschaft. Aber wir können alle ganz gut Fußball spielen. Wir spielen zwei- bis dreimal im Monat hier im Park. Das macht Spaß!

Spieler: Hey, Andi! Was ist? Kommst du?

Andi: Ja-a! Also tschüs! ... Ich komme! Hier Werner! Hier!

2

Paulina: Hallo, ich heiße Paulina. Ich höre gern Musik und ich mache selbst gern Musik. Ich spiele Cello. Mein Lieblingskomponist ist Johann Sebastian Bach. Aber auch Jazz finde ich toll. ... Naja, ich liebe Musik.

3

Justus: Hi! Ich bin Justus. Ich liebe die Natur. Ich mache sehr gern Ausflüge. Oft gehe ich spazieren oder fahre Rad. Und natürlich mache ich auch gern mal eine Pause ... So wie jetzt!

Lektion 8: Kein Problem. Ich habe Zeit!

Aufgabe 2a

Bedienung: So, Ihr Milchkaffee!
 Karina: Vielen Dank!
 Bedienung: Bitteschön!

Karina: Hallo, Manuel! ... Gut! H-hm ... Ins Schwimmbad? ... Heute Nachmittag? ... Naja, warum nicht? ... Um vier? ... Ja, okay. ... Ja, tschüs!
 Hey Jonas! ... Wie geht's? ... Was machst du so? ... Ins Kino? Super Idee! Wann denn? ... Heute Nachmittag ... um vier? ... Nein-nein, kein Problem! Ich habe Zeit! ... H-hm. ... Bis dann! Tschüs!
 Hmm.

Aufgabe 5a

1

■ Wie spät ist es?
 ▲ Es ist halb sechs.

2

■ Wie spät ist es denn?
 ▲ Es ist Viertel vor zehn.

3

■ Du, Anna, wie spät ist es?
 ▲ Es ist zwanzig nach drei.

4

■ Wie spät ist es jetzt?
 ▲ Es ist jetzt fünf vor halb acht.

5

■ Wie spät ist es, Jutta?
 ▲ Es ist fünf nach halb elf.

Lektion 9: Ich möchte was essen, Onkel Harry.

Aufgabe 2

Onkel Harry: Gute Nacht, Tim.
 Tim: Gute Nacht. ... Onkel Harry?
 Onkel Harry: Ja?

Tim: Wann kommt Mama?
Onkel Harry:
Morgen früh. So, jetzt schläfst du
aber! Gute Nacht.
Tim: Gute Nacht. ... Onkel Harry?
Onkel Harry:
Ja?
Tim: Ich möchte was essen.
Onkel Harry:
Was? Jetzt noch?
Tim: Ja. Ich hab so Hunger.
Onkel Harry:
Na gut, dann komm.
Onkel Harry:
So, mal sehen. ... Möchtest du ein
Schinkenbrot?
Tim: Nein, Schinken mag ich nicht.
Onkel Harry:
Hm. Möchtest du ein Käsebrot?
Tim: Wäh! Käse! Käse mag ich auch nicht.
Onkel Harry:
Käse magst du auch nicht? Ja, was
magst du denn?
Tim: Schokolade.
Onkel Harry:
Tut mir leid. Ich hab keine
Schokolade.
Tim: Ich möchte aber Schokolade!
Onkel Harry:
Du, warte mal Tim, hier ist noch
ein Stück Kuchen. Möchtest du das
haben?
Tim: Ja! Ich liebe Kuchen!
Onkel Harry:
Na, so ein Glück!

Modul 3: Ausklang: Heute ist der Tag!

Tina, ich möchte dich was fragen:
Tina, was machst du heute Abend?
Hhmm, der Tag heut' ist so schön!
Sag, hast du Zeit?
Ich möchte dich heut' Abend sehen.

Wir können essen, können trinken.

Möchtest du noch ein Glas Wein?
Wir können tanzen, können singen,
können einfach glücklich sein.

Tina! Hhmm, Tina!
Wie gern ich dich mag!
Ich weiß es ganz genau:
Heute, heute ist der Tag!

Tina, wann kann ich dich heut' sehen?
Tina, möchtest du spazieren gehen?
Hhmm, du bist wunderschön!
Hast du heut' Zeit?
Ich möchte dich so gerne sehen!

Wir können essen, können trinken.
Möchtest du noch ein Glas Wein?
Wir können tanzen, können singen,
können einfach glücklich sein.

Tina! Oh, Tina!
Wie gern ich dich mag!
Ich weiß es ganz genau:
Heute, heute ist der Tag!

Lektion 10: Ich steige jetzt in die U-Bahn ein.

Aufgabe 1

(Sie hören Geräusche zu: Haarfön, ein Zug,
Meeresrauschen, Dampfertuten, ein
singendes Kind)

Aufgabe 2

Achtung: Auf Gleis 22 fährt der
Intercity-Express 621 aus Essen über Köln –
Frankfurt – Würzburg – Nürnberg ein.
Planmäßige Ankunft 14 Uhr 04. Bitte nicht
einsteigen. Dieser Zug endet hier.

Aufgabe 3

Durchsage:

Achtung: Auf Gleis 22 fährt der Inter-city-Express 621 aus Essen über Köln – Frankfurt – Würzburg – Nürnberg ein. Planmäßige Ankunft 14 Uhr 04. Bitte nicht einsteigen. Dieser Zug endet hier.

Mann: Ja? ... Hallo Verena! ... Nein, nein, ich bin noch nicht zu Hause. ... Ich bin jetzt ... warte ... hör doch mal! ... Hörst du, wo ich bin? ... Ja, genau! ... Ja, den Koffer hab ich ... und die Tasche auch ... Mach dir doch nicht immer so viele Sorgen, mein Schatz! ... Ich bin schon erwachsen, weißt du? ... Ich steige jetzt in die U-Bahn ein ... und in vierzig Minuten komme ich zu Hause an ... ja, dann rufe ich dich an. ... Ja, natürlich! ... Tschüs, mein Kind! ...

Durchsage:

Am Bahnsteig zwei fährt gerade die U2, Richtung Messestadt München ein. Bitte Vorsicht an der Bahnsteigkante.

Durchsage:

Achtung! Bitte zurückbleiben!

Durchsage:

Nächster Halt: Innsbrucker Ring. Aussteigen bitte in Fahrtrichtung links.

Durchsage:

Achtung! Bitte zurückbleiben!

Mann: Hallo? Verena? ... So, jetzt bin ich zu Hause. ... Was ich heute noch mache? ... Ach, vielleicht kaufe ich noch was ein. ... Und was machst du noch? Siehst du noch ein bisschen fern? ... Hm. Rufst du mich morgen mal an? ... Ja? ... Das ist schön! ... Also dann

... Ja, bis bald! ... Ja, ich hab dich auch lieb. ... Tschüs!

Aufgabe 4a

Mann: Hallo? Verena? ... So, jetzt bin ich zu Hause. ... Was ich heute noch mache? ... Ach, vielleicht kaufe ich noch was ein. ... Und was machst du noch? Siehst du noch ein bisschen fern? ... Hm. Rufst du mich morgen mal an? ... Ja? ... Das ist schön! ... Also dann ... Ja, bis bald! ... Ja, ich hab dich auch lieb. ... Tschüs!

Aufgabe 4b

Durchsage:

Am Bahnsteig zwei fährt gerade die U2, Richtung Messestadt München ein. Bitte Vorsicht an der Bahnsteigkante.

Durchsage:

Achtung! Bitte zurückbleiben!

Durchsage:

Nächster Halt: Innsbrucker Ring. Aussteigen bitte in Fahrtrichtung links.

Durchsage:

Achtung! Bitte zurückbleiben!

Aufgabe 4c

Mann: Hallo? Verena? ... So, jetzt bin ich zu Hause. ... Was ich heute noch mache? ... Ach, vielleicht kaufe ich noch was ein. ... Und was machst du noch? Siehst du noch ein bisschen fern? ... Hm. Rufst du mich morgen mal an? ... Ja? ... Das ist schön! ... Also dann ... Ja, bis bald! ... Ja, ich hab dich auch lieb. ... Tschüs!

Aufgabe 5

Mann: Ja? ... Hallo Verena! ... Nein, nein, ich bin noch nicht zu Hause. ... Ich bin jetzt ... warte ... hör doch mal! ... Hörst du, wo ich bin? ... Ja, genau! ... Ja, den Koffer hab ich ... und die Tasche auch ... Mach dir doch nicht immer so viele Sorgen, mein Schatz! ... Ich bin schon erwachsen, weißt du? ... Ich steige jetzt in die U-Bahn ein ... und in vierzig Minuten komme ich zu Hause an ... ja, dann rufe ich dich an. ... Ja, natürlich! ... Tschüs, mein Kind! ...

Mann: Hallo? Verena? ... So, jetzt bin ich zu Hause. ... Was ich heute noch mache? ... Ach, vielleicht kaufe ich noch was ein. ... Und was machst du noch? Siehst du noch ein bisschen fern? ... Hm. Rufst du mich morgen mal an? ... Ja? ... Das ist schön! ... Also dann ... Ja, bis bald! ... Ja, ich hab dich auch lieb. ... Tschüs!

Aufgabe 10

Mann: Hallo? Verena? ... So, jetzt bin ich zu Hause. ... Was ich heute noch mache? ... Ach, vielleicht kaufe ich noch was ein. ... Und was machst du noch? Siehst du noch ein bisschen fern? ... Hm. Rufst du mich morgen mal an? ... Ja? ... Das ist schön! ... Also dann ... Ja, bis bald! ... Ja, ich hab dich auch lieb. ... Tschüs!

Lektion 11: Was hast du heute gemacht?

Aufgabe 2

(Sie hören, wie Anja durch die Stadt fährt)

Lektion 12:

Was ist denn hier passiert?

Aufgabe 1

(Sie hören eine Karnevals-Atmo)

Aufgabe 3a

1

(Sie hören eine Karnevals-Atmo)

2

(Sie hören eine Silvester-Atmo)

3

(Sie hören eine Oktoberfest-Atmo)

4

(Sie hören eine Rock am Ring-Atmo)

Aufgabe 4a

1

Interviewer: Du heißt ...?

Henry: Ich heiße Henry ...

Interviewer: ... und du kommst aus ...

Henry: ... aus Australien, aus Sydney.

Interviewer: Aber du lebst hier?

Henry: Ja. Ich bin vor drei Monaten nach Hamburg gekommen. Ich studiere hier.

Interviewer:

Warst du vorher schon mal in Deutschland?

Henry: Ja, einmal. Letztes Jahr im September bin ich mit ein paar Freunden nach München geflogen.

Interviewer:

Ah! Zum Oktoberfest!!

Henry: Genau!

Interviewer:

Und? Hat's Spaß gemacht?

Henry: Ja total! Ich habe tausend nette Leute getroffen. Wir haben Bier getrunken und gesungen und auf dem Tisch getanzt.

Interviewer:

Dann gehst du dieses Jahr sicher wieder zum Oktoberfest, oder?

Henry: Na klar! Aber dieses Mal ist es nicht so teuer: Von Hamburg nach München kann ich ja mit dem Zug fahren.

Interviewer:

Na dann: Viel Spaß, Henry!

Henry: Danke!

2

Interviewer:

Hallo! Woher kommt ihr?

Benito: ... aus Ancona.

Carmela: Aber wir studieren zurzeit hier in Hamburg.

Interviewer:

Eine Frage: Wart ihr in Deutschland schon mal auf einem richtig großen Fest?

Benito: Auf einem großen Fest?

Carmela: Doch! Na klar! Im Mai ... bei „Rock am Ring“!

Interviewer:

Und? Wie hat es euch da gefallen?

Carmela: Gut! Es hat Spaß gemacht!

Benito: Drei Tage lang Musik ...

Interviewer:

Fahrt ihr nächstes Jahr auch wieder hin?

Carmela: Nein, leider nicht.

Benito: Nächstes Jahr sind wir nicht mehr in Deutschland.

Carmela: Aber im Dezember fahren wir nach Berlin ... zur Silvesterparty am Brandenburger Tor.

Interviewer:

Na dann, viel Spaß!

Benito & Carmela:

Danke! ... Ciao!

Modul 4: Ausklang: PartyMax

Die Woche ist mal wieder nicht so toll gewesen: Von morgens bis abends nur Arbeit und Stress. Doch jetzt ist Freitag und wir wissen: Heut' Abend haben wir die Woche schon vergessen.

Wir steigen ein, Wir fahren ab und dann feiern wir zusammen die ganze Nacht.

Wir steigen ein, Wir fahren ab, wir hören nicht mehr auf bis morgen früh um acht.

Tschüs bis heute Abend wir machen wieder mit.

Und DJ PartyMax bringt seine Hits mit. Er nimmt uns alle mit, er lädt uns alle ein und alle sagen: Danke Max! und steigen wieder ein.

Wir steigen ein, Wir fliegen ab und dann feiern wir zusammen die ganze Nacht.

Wir steigen ein, Wir fliegen ab, wir hören nicht mehr auf bis morgen früh um acht.